

„Liebe keine Fähre als eine Motorfähre!“

IM SCHEINWERFER ■ Mariaposchinger und Stephansposchinger Bürger fordern den Erhalt der Gierseilfähre - Entscheidung im Kreistag Straubing-Bogen vertagt - Am 28. Oktober Thema im Deggendorfer Kreisausschuss

Mariaposching/Stephan-sposching. Wenn es um ihre Donaufähre geht, sprechen die gut 100 Bewohner von Mariaposching mit einer Stimme: Sollten sich die politischen Entscheidungsträger für eine Motorfähre aussprechen, dann wollen sie lieber gar keine Fähre mehr!

„Die Gierseilfähre zwischen Mariaposching und Stephan-sposching muss bleiben“, postulieren sie mit Hilfe einer Unterschriftenliste, die eine Anwohnerin am letzten Wochenende kurzfristig in Umlauf gebracht hat. Innerhalb weniger Stunden kamen 100 Unterschriften zusammen - was praktisch den gesamten Erwachsenen des Ortes entspricht.

Kulturgut, das erhalten werden muss

Und auch am anderen Fähr-Ufer, auf Stephansposchinger Seite, formiert sich der Widerstand gegen den von den beiden Landkreisen Straubing-Bogen und Deggendorf neuerdings favorisierten Ersatz der im Frühjahr gesunkenen Donaufähre durch eine Motorfähre. „Die historische Gierseilfähre ist uraltes Kulturgut. Die Nähe zum Element Wasser ist mit dieser uralten einfachen Technik auf faszinierende Weise spürbar“, macht sich der Stephansposchinger Gerhard Perschl für die Strömungsfähre stark.

„Nichts ist mit der entschleunigten Zeit bei der Überfahrt und mit der Poesie des Dahingleitens auf dem Fluss vergleichbar“, findet auch Sabine Pfeiffer aus Mariaposching. „Die Fahrt mit einer Gierseilfähre ist um Welten schöner und entspannter als die Fahrt mit einer Motorfähre!“

„Die alte Fähre hatte Alleinstellungsmerkmal, betont seinerseits Helmut Josef Geiss, als der vermutlich dienstälteste bayerische Liedermacher vielen in der Region als „Geiss Haejm“ bekannt. „Ich fühle mich der Donau durch ungezählte Wasserwanderfahrten seit Jahrzehnten sehr verbunden“, erzählt er. „Meine Frau und ich haben das alte Überfahrershaus in Mariaposching gekauft und versuchen es zu erhalten, und seit bald einem Jahr setzte ich mich in Gesprächen und Briefen für den Betrieb unserer alten Gierseilfähre ein. Tragischerweise

waren wir es auch, die die Fährkatastrophe am 19. April als erste mitbekommen haben und den Rettungseinsatz auslösten und mit dem Schlauchboot einen privaten Rettungseinsatz starteten.“

Bis zu diesem 19. April war die Donaufähre zwischen Maria- und Stephanposching auf 150 Flusskilometern die einzige Gierseilfähre auf der niederbayerischen Donau, also eine Fähre, die ohne Motor, nur durch die Strömung getrieben wird und lautlos über das Wasser gleitet. Nach ihrem Untergang war man sich zwar schnell einig, dass die Verbindung wieder hergestellt werden soll.

Anfangs war es auch überhaupt nicht strittig, dass es wieder eine Gierseilfähre sein soll, es gibt dazu einstimmige Kreistagsbeschlüsse und auch die betroffenen Gemeinden haben so abgestimmt. Erst in den letzten Wochen gingen die Überlegungen auch in Richtung einer gebrauchten Motorfähre, weil neue Sicherheitsvorschriften die Kosten für eine Strömungsfähre immer weiter in die Höhe trieben.

Seiner liebäugeln die Entscheidungsträger der Landkreise Straubing-Bogen und Deggendorf mit dem Kauf einer gebrauchten Motorfähre. Da erfahrene Praktiker und Anwohner aber nach dem positiven TÜV-Bericht schon immer die Wiedereinsetzung der alten Fähre forderten, wurden diese Stimmen nun wieder lauter, zumal für den Untergang der Fähre keine technischen Gründe gefunden werden konnten.

Straubinger Kreistag ohne Entscheidung

Wie die Straubinger Kreislänge unmittelbar vor ihrer Sitzung am vergangenen Montag erfuhren, könnte man bei der Anschaffung einer neuen Gierseilfähre nicht nur auf 50 Prozent Zuschüsse für das Fährgefäß, sondern auch für die teure Hochseilanlage zurückgreifen. Nun will man das Thema erneut in den Fraktionen beraten, die Entscheidung wurde nach dreistündiger Diskussion vertagt.

Bereits zuvor hatten die Freien Wähler im Landkreis Straubing-Bogen Position bezogen. Sie favorisieren eine Gierseilfähre - wobei das havierte Fährgefäß zunächst repariert und bis zum Kauf ei-



Ein Bild aus alten Gierseilfähren-Tagen.

Foto: Geiss

ner neuen Gierseilfähre als Übergangslösung dienen soll. Gespannt warten die „Poschinger“ Bürger jetzt auf die Deggendorfer Kreisausschusssitzung am 28. Oktober.

Viele Argumente für die Seilfähre

Doch jetzt hätten sich die Vorzeichen geändert - gemäß der zwischenzeitlichen Erkenntnisse sei der Erhalt und Betrieb der Gierseilfähre deutlich wirtschaftlicher und sinnvoller.

„Eine Seilfähre hat wenig Tiefgang, kann daher auch bei Niedrigwasser fahren und sogar bei Hochwasser direkt an den Zufahrten anlegen. Ihre Zuverlässigkeit hatte die alte Fähre in 89 Jahren unter Beweis gestellt. Für die geplante Motorfähre müssen dagegen die Auffahrtsrampen erhöht und eine tiefere Fahrwinne gebaggert und dauerhaft unterhalten werden“, argumentieren auch die Initiatoren der Unterschriftenaktion.

Darüber hinaus sei die gebrauchte Motorfähre aus Klevve, mit deren Kauf die beiden Landkreise liebäugeln, in der Vergangenheit häufig defekt gewesen. Auch bei der Motorfähre zwischen Niederalteich und Thundorf träten immer wieder Stillstandszeiten wegen Reparaturen auf.

Im Vergleich sei eine Seilfähre sehr viel zuverlässiger und im Unterhalt erheblich günstiger, ganz zu schweigen von ihren Vorteilen für die

Umwelt: „Eine Seilfähre nutzt auf geniale Weise die Energie des strömenden Wassers. Eine Motorfähre fährt dagegen mit Diesel und belastet Klima, Umwelt, Anwohner und Geldbeutel!“

Bei alledem ist die Anschaffung einer neuen Gierseilfähre für die Mariaposchinger

und Stephansposchinger nur die zweite Wahl. Lieber wäre ihnen, wenn die alte Gierseilfähre zu neuen Ehren käme. „Die Ruderanlage müsste gerichtet werden, aber das Fährgefäß ist top in Schuss“, sagt Helmut Geiss. Seines Wissens nach gelte für die alte Fähre Bestandschutz, ent-

sprechend repariert könnte sie ihren Dienst bis Ende 2029 fortsetzen. Um Skeptiker zu beruhigen, könnte die Traglast auch von bislang 13 Tonnen auf 8 Tonnen abgelastet werden, wie der TÜV-Prüfer als zusätzliches Sicherheitspolster anregte.

Andrea Weidemann

PATIENTEN-INFORMATIONSVORANSTALTUNG

5. Straubinger Gefäß- und Nierentag

GEFÄSSE UND NIEREN

Alles in Balance

Termin

Samstag: 22. Oktober 2016
Beginn: 09.00 - 15:00 Uhr

Veranstaltungsort

Klinikum St. Elisabeth
Straubing GmbH
Krankenpflegeschule
St.-Elisabeth-Straße 23
94315 Straubing
www.klinikum-straubing.de

Veranstalter

Klinikum St. Elisabeth
Straubing GmbH

Sektion Gefäßchirurgie
Dr. med. Ch. Weber

Klinik für Allgemein-, Viszeral-,
Gefäß- und Minimalinvasive
Chirurgie

KfH-Nierenzentrum
Straubing
Frau Prof. M. Haag-Weber

Vorträge

10.15 Uhr | Begrüßung

10.30 Uhr | Schaufenster-
krankheit - richtig erkennen
Dr. med. Ch. Weber

10.45 Uhr | Erweiterung der
Bauchschlagader -
Vorsorge rettet Leben
Dr. med. A. Krichbaum

10.55 Uhr | Neue Möglichkeiten
der Versorgung beim Aorten-
aneurysma
Dr. med. M. Weigand

11.05 Uhr | Nierenkiller Blut-
hochdruck - Wie kann ich mich
schützen
Frau Prof. M. Haag-Weber

11.25 Uhr | Vorsorgevollmacht
und Patientenverfügung -
Damit mein Wille Gehör findet
Frau B. Notz

Wiederholung der
Vorträge ab 13:00 Uhr

Rahmenprogramm

- Blutdruckmessung
- Urinuntersuchung
- Venenmessung
- Fußpflegeberatung
- Gefäßmessung
- Ernährungstipps
- Cholesterinbestimmung
- Säuretest

Leben ohne fossile Energien

Info- und Diskussionsabend am 24. Oktober in Niederalteich

Niederalteich. Ist ein Leben ohne fossile Energien überhaupt möglich? - Die Frage ist derzeit relativ schnell mit Nein beantwortet. Doch irgendwann werden diese Energien nicht mehr zur Verfügung stehen. Ist es da nicht sinnvoll, über Energie-Einsparung nachzudenken? Nicht zuletzt wegen der Klimaveränderung, dem nicht gelösten Problem der Atom-müllentsorgung, der Abhängigkeit von großen Energiegesellschaften usw..

Die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Deggendorf lädt am Montag, 24. Oktober, um 19.30 Uhr zum Informations- und Diskussionsabend in die Landvolk-hochschule Niederalteich, Hengersberger Str. 10, ein. Referent Hans Madl-Deinhart wird neben Informationen zum Energieverbrauch in Deutschland auch den Stand bei erneuerbaren Energien aufzeigen und wie er in seinem persönlichen Leben und Umfeld den Ver-

brauch an fossilen Energien reduziert hat. Jürgen Geyer berichtet von seinen langjährigen Erfahrungen in Sachen E-Auto. Darüber hinaus werden die Teilnehmer an diesem Abend auch den eigenen Energieverbrauch anschauen, sei es im Haus, auf der Straße, beim Einkauf usw. und darüber nachdenken, wo Einsparmöglichkeiten bestehen und welches Potential in erneuerbaren Energien steckt.

BARMHERZIGE BRÜDER
Klinikum St. Elisabeth
Straubing